

<b>Antrag</b>	<b>Vorlage-Nr:</b>	<b>VO/2019/3374</b>		
	<b>Öffentlichkeitsstatus:</b>	öffentlich		
<b>Osnabrück aktiv für Artenschutz / Antrag der CDU-Fraktion</b>				
Beratungsfolge:				
Gremium	Datum	Sitzungs- art	Zuständigkeit	TOP- Nr.
Verwaltungsausschuss	29.01.2019	N	Vorberatung	
Rat der Stadt Osnabrück	29.01.2019	Ö	Entscheidung	

**Beschluss:**

Der seit Jahren rückläufige Trend des Vorkommens vieler Insekten- und Vogelarten erfordert verstärkte Aktivitäten zur Förderung der Artenvielfalt auch in der Stadt Osnabrück.

Der Rat der Stadt Osnabrück möge deshalb beschließen:

1. Der Rat der Stadt Osnabrück begrüßt angesichts des starken Insektenrückgangs die Bemühungen der Verwaltung und des OSB, öffentliche Grünflächen im Interesse der Artenvielfalt zu entwickeln, sieht aber angesichts der vorhandenen 9 Mio. m<sup>2</sup> Grünflächen in der Stadt noch großes Potenzial zur Ausweitung dieser Aktivitäten.
2. Der Rat beauftragt deshalb die Verwaltung und den OSB die Maßnahmen zur Förderung der Artenvielfalt bei der Anpflanzung und Pflege öffentlicher Flächen zu verstärken, die bisherigen Erkenntnisse aus dem Osnabrücker Bienenbündnis sind zu berücksichtigen. Dazu sind insbesondere die Friedhofserweiterungsflächen und geeignete freie Flächen auf den Friedhöfen zukünftig mit der Osnabrücker Wildblumenmischung einzusäen. Wo möglich soll durch die Anlage von Mulden und/oder Blänken ein Wasserangebot für Insekten und Vögel geschaffen werden. Weiterhin soll der OSB, wo möglich und sinnvoll, das Straßenbegleitgrün sowie Mittelinseln ebenfalls mit geeigneten Blühpflanzen bepflanzen und mit Blühmischungen einsäen.
3. Der Rat der Stadt Osnabrück beauftragt die Verwaltung, weitere Maßnahmen zur Förderung der Artenvielfalt auf Ackerflächen, die sich vom Standort dazu eignen und im Eigentum der Stadt Osnabrück befinden, umzusetzen. Dazu sollen bis zu 3 ha mit geeigneten Blühmischungen eingesät werden. Diese Maßnahme soll dauerhaft auf wechselnden Flächen im Rotationsverfahren erfolgen.
4. Der Rat der Stadt Osnabrück beauftragt die Verwaltung, gezielt auch kleinere Flächen anzukaufen, die sich für die Entwicklung der Artenvielfalt eignen.
5. Der Rat beauftragt die Verwaltung, Naturschutzinitiativen oder Privaten Grünflächen zur Anlage und Pflege von Blühflächen zu überlassen. Voraussetzung dafür ist, dass die ordnungsgemäße Anlage und Pflege dieser Flächen gewährleistet wird.
6. Bei der Effizienzkontrolle von internen Kompensationsflächen soll eine Aufwertung dieser Flächen im Sinne des Insektenschutzes erfolgen.
7. Alle Bereiche der Stadt von den Schulen bis zu den Tochterunternehmen werden in diesem Sinne gebeten, einen Beitrag für die Artenvielfalt zu leisten und auf ihren Grünflächen, z.B. durch die Anlage von Wildblumeninseln, Lebens- und Rückzugsräume sowie Winterquartiere für Insekten zu schaffen.
8. Die Verwaltung wird beauftragt, ihre Anstrengungen im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit fortzusetzen und zu verstärken und alle Eigentümer oder Vertreter großer Grünflächen wie Universität, Hochschule, Wohnungsbaugesellschaften, Kleingartenvereine, Haus und Grund mit Informationen zur Anlage und zur Pflege von Flächen zur Förderung der Artenvielfalt zu versorgen und um Mithilfe zu bitten.

9. Förderprogramme von Bund und Land zur Förderung der Artenvielfalt sind zu nutzen.

### **Begründung:**

Mit Ratsbeschluss vom 21.06.2013 wurde ein kommunaler Aktionsplan gegen das Bienensterben auf den Weg gebracht, der seitdem in der Arbeitsgruppe "Osnabrücker Bienenbündnis" kontinuierlich fortentwickelt und umgesetzt wurde. Längst beschränken sich die Maßnahmen des Bienenbündnisses nicht mehr nur auf Honigbienen, sondern beziehen auch Wildbienen und andere Insektenarten mit ein. Durch die Vernetzung des "Osnabrücker Bienenbündnisses" mit der Initiative "Blumiger Landkreis Osnabrück" reicht das Engagement zum Insektenschutz auch über die Stadtgrenzen hinaus.

Seit den Ergebnissen der Krefelder Studie Ende 2017 ist belegt, dass wir es mit einem starken Rückgang der Fluginsekten zu tun haben. Auch das Tagfalter-Monitoring-Deutschland, welches seit dem Jahr 2005 durchgeführt wird, zeigt bei vielen erfassten Tagfalterarten einen stetig rückläufigen Trend.

Die Ursachen für den Rückgang der Insektenvielfalt sind vielfältig. Klimaveränderungen, der Flächenverbrauch durch Versiegelung, Lichtverschmutzung, Veränderungen in der Kulturlandschaft und der landwirtschaftlichen Nutzung, aber auch in den Kommunen und Privatgärten führen zu einem Rückgang von Nahrungsangeboten und Lebensräumen von Insekten und Vögeln.

Interessant in diesem Zusammenhang ist, dass in den Städten Artenvielfalt eine größere Chance hat, als zunächst anzunehmen. So wird im Skript 245 des Bundesamts für Naturschutz für Gefäßpflanzen und für fast alle Tiergruppen festgestellt, dass Städte durch einen Reichtum an Arten gekennzeichnet sind. Die Vielfalt an Nutzungsarten und Nutzungsintensitäten in den Städten schafft eine Vielzahl an unterschiedlichen Lebensräumen. Die Stadt Osnabrück hat also das Potenzial zu einem noch attraktiveren Lebensraum für viele Tierarten zu werden. Richtig bepflanzt und naturschutzfachlich versiert gepflegt, können naturnahe Flächen zur Erhaltung der Artenvielfalt im Stadtgebiet Osnabrück sehr viel beitragen.

Die Stadt Osnabrück arbeitet bereits an vielen Stellen und in vielen Projekten sowie Kooperationen am Erhalt der Artenvielfalt, genannt seien das Osnabrücker Bienenbündnis, die Bemühungen im Rahmen der Perspektive Grün oder die Arbeit am Freiflächenentwicklungskonzept. Diese Aktivitäten sind sinnvoll und sollen durch die in diesem Antrag aufgeführten konkreten Maßnahmen ergänzt werden.

Bisher wurden 105.000 m<sup>2</sup> im Stadtgebiet mit mehrjährigen Blühstreifen und -flächen eingesät. Dies entspricht rund 1 % der städtischen Grünflächen. Es besteht also noch großes Potenzial zur Ausweitung der Maßnahmen. Ziel muss es sein, in jedem Teil der Stadt Lebensräume für Insekten und Vögel zu schaffen.

Neben der Stadtverwaltung und dem OSB gibt es auch private Initiativen, die gerne Flächen im Sinne des Insektenschutzes und der Biodiversität anlegen und pflegen würden. Problem dabei ist oft die Flächenverfügbarkeit. Die Stadt Osnabrück sollte solche Initiativen aktiv durch die Bereitstellung von geeigneten Flächen unterstützen.

Wichtig dabei ist es, die Akzeptanz der Bevölkerung für die Aktivitäten zur Förderung der Artenvielfalt zu erhalten. Dies erfordert sowohl Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit, als auch die Berücksichtigung der Belange der Bürger bei der Auswahl geeigneter Flächen (z.B. Beachtung der Auswirkungen von Wildblumenflächen auf Privatgärten).

### **Der Inhalt der Vorlage unterstützt folgende/s strategische/n Stadtziel/e:**

Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen (Ziel 2016 - 2020)

gez. Dr. E. h. Fritz Brickwedde  
CDU-Fraktionsvorsitzender